

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	43 (1945)
Heft:	11
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kann unsauber sein, sondern in der Harnröhre finden sich fast immer Bakterien, die nach der Blase verschleppt werden. Dies gibt die weitere Erklärung, warum ein längere Zeit nötiger Katheterismus fast immer zu Infektionen führt.

Eine weitere Quelle von Entzündungen der Blase sind Fremdkörper, die in diese eindringen; wir sprachen von den Haarnadeln; man findet auch etwa Bleistifte oder Fieberthermometer; diese können dann zerbrechen und schwerere Verletzungen machen.

Wenn solche Fremdkörper einige Zeit in der Blase weilen, so werden aus dem durch die Entzündung zerrissenen Urin Salze an und um sie abgelagert und dadurch entstehen eine Art von Blasensteinen. In ähnlicher Weise können Steine, die sich im Nierenbecken gebildet haben, den Harnleiter durchwandern, meist unter Schmerzen und in die Blase gelangen. Sind sie so gestaltet, daß sie nicht gleich durch die Harnröhre abgehen, so können sie auch in der Blase sich noch vergrößern.

Die Anzeichen eines Blasenkatarschs sind Harndrang, so daß der Kranke häufig urinieren muß, wobei meist nur wenig Urin aufs Mal abgeht, dann Schmerzen bei diesem Harnlassen und auch nachher noch.

Anfangs auch das Gefühl von Unbefriedigtsein nach der Blasenentleerung. Der Urin ist meist trübe, man findet in ihm Bakterien und Eiterzellen, er bildet im Harnglas einen dicken Bodensatz. Hier und da ist dem Eiter sogar Blut beigemengt. Die Schmerzen werden auch stärker. Bei zweckmäßiger Behandlung kann der einfache Blasenkatarh in einer bis zwei Wochen ausheilen; aber wenn eine Ursache des Reizes zurückbleibt, kann er auch chronisch wer-

den und sich über lange Zeit hinziehen. Die Beschwerden werden geringer; aber bei jedem Unfall treten Rückfälle auf, weil die Blase und oft auch ein Nierenbecken nie ganz keimfrei wird. Auch Reize durch genossene scharfe Speisen sind oft Ursache von Rückfällen, ebenso alle möglichen Erkrankungen von Außen oder durch Trinken von zu kalten Getränken.

Bei schwerem Blasenkatarh werden die Schmerzen außerordentlich heftig; der Patient kann fast nicht mehr sein, Eiter und Blut finden sich in größerer Menge im Urin, Zeichen von abgetorbenem Blasenschleimhaut zeigen an, daß die Infektion sich nicht mehr auf die obersten Schichten der Schleimhaut beschränkt, sondern in deren tiefere Schichten eingedrungen ist.

Wohl den höchsten Grad solcher schwerer Infektion finden wir bei derjenigen Entzündung, die durch die Rückwärtsbeugung der schwangeren Gebärmutter erregt wird. Wenn dieser Zustand nicht rechtzeitig erkannt wird, und die Gebärmutter aufgerichtet, so kann die ganze Blasenschleimhaut sich ablösen und in großen Teilen im Urin schwimmen. Dabei tritt das ein, was man den paradoxen Harnabgang nennt: es trüpfelt durch die zusammengequetschte Harnröhre immer ein wenig des zerrieften Urins ab (es riecht eben nach Ammoniak, wie oben bemerkt) und doch ist und bleibt die Blase zum Plazieren gefüllt. Dieser Zustand führt oft rasch zum Tode durch Weitergreifen der Infektion auf die Nieren und auf das Bauchfell.

Bei jahrelang bestehender Blasenentzündung schrumpft oft die Blase so, daß nur noch 20 bis 50 ccm darin Platz finden, statt 3—400 ccm bei der gesunden Blase, ehe Urindrang auftritt.

(Fortsetzung folgt)

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Neueintritte:

Sektion Schaffhausen:

No. 25 Fr. Margrit Meier, Wilchingen, (Kt. Schaffhausen).

Sektion Sargans-Werdenberg:

No. 51a Schwester Anna Hug, Acker, Sargans (Kt. St. Gallen).

No. 52a Fr. Marie Holenstein, Breitenau, Stein (Kt. St. Gallen).

Sektion Aargau:

No. 89a Fr. Marianne Wilhelm, Kantons-Spital Aarau.

Sektion St. Gallen:

No. 46a Fr. Anna Bernhardsgürtler, Wagen (Kt. St. Gallen).

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen!

Präsidentinnenkonferenz.

An die Sektionspräsidentinnen,
Liebe Kolleginnen,

Die verschiedenen Initiativen des Zentralvorstandes, sowie die gesetzlichen Vorarbeiten zur Schaffung einer Mutterschaftsversicherung, sind in allerleichter Zeit in ein entscheidendes Stadium getreten, das die größten Anstrengungen seitens der Hebammenorganisation erheischt, wollen wir unserem Ziel — der Hebung des Hebammenstandes in wirtschaftlicher Hinsicht — näherkommen.

Gerade in dieser für das Schicksal unseres Standes so wichtigen Zeit, vollzieht sich statutengemäß der Wechsel des Zentralvorstandes. Der abtretende Zentralvorstand erachtet es als seine vornehmste Pflicht, nicht nur dem neuen

Zentralvorstand, sondern allen Sektionen direkt, in aller Gründlichkeit und rechtzeitig Rechenschaft über die hängigen, hauptsächlichsten Fragen abzulegen.

Es ist dringend nötig, daß der Schweiz. Hebammenverein zielsbewußt und geschlossen vorgeht, damit die in den letzten Jahren gemachte Aufbauarbeit zu einem erfolgreichen Abschluß geführt werden kann.

Wir laden Sie daher auf Sonntag, den 23. Dezember 1945, 14 Uhr, zu einer Präsidentinnenkonferenz nach Olten ein.

Traktandum: Orientierung durch die Zentralpräsidentin über die wichtigsten Aufgaben des Schweiz. Hebammenvereins in der nächsten Zeit.

Gegenwärtiges gilt als erste Bekanntgabe im Sinne von § 25 der Vereinsstatuten. Die zweite Bekanntgabe und Bezeichnung des Logos erfolgt in der „Schweizer Hebammme“ des Monats Dezember.

Verschiedene Mitteilungen.

Altersversicherung.

Es wird nochmals wiederholt, daß die Kolleginnen, welche ihre Anmeldung schon geschiekt haben, gebeten sind, an untenstehende Adresse zu bestätigen, daß sie mit dem neuen Rententarif einverstanden sind und ihre Anmeldung aufrecht erhalten. Die erstmalige Einlassierung der Jahresbeiträge wird erst im März 1946 erfolgen.

Zudem wird mitgeteilt, daß diejenigen Personen, welche einer Altersversicherung angehören, selbstverständlich der eidg. Altersversicherung, wenn sie kommt, nicht verlustig werden. Wie man zwei Krankenkassen angehören kann, wird man auch Mitglied von zwei Altersversicherungen sein können.

Die Vizepräsidentin:

L. Häueter,
Rabentalstraße 71, Bern.

Jahresbeiträge.

Es sind immer noch 3 Sektionen, welche ihre Jahresbeiträge nicht bezahlt haben. Jetzt haben wir schon Anfang November und jede Sektion weiß, daß die Beiträge bis Ende Mai der Zentralkassierin zugeschickt werden sollten. Es gibt keine Entschuldigung für diese sämtlichen Sektionen, weil wir auch Sektionen haben, welche schon in den 2—3 ersten Monaten des Jahres die Beiträge prompt abgeliefert haben. Bei allseitig gutem Willen ist dies also möglich.

Bern und Uettligen, den 8. November 1945.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:

L. Lombardi.

J. Flückiger.

Reichenbachstr. 64, Bern

Uettligen (Bern)

Tel. 29177

Tel. 77160

Krankenkasse.

Krankmeldungen:

Mlle. Capt. Blonay

Frau Aschwanden, Seelisberg

Frau Münger, Oberhofen

Frau Benninger, Biel

Frau Montali, Kaltbrunn

Frau Hänni, Sonvilier

Mme. Giroud, Fontaines

Frau Geiser, Trimbach

Frau Thierstein, Schaffhausen

Mlle. Golay, Le Sentier

Frau Waser-Blättler, Hergiswil

Frau Huber, Hombrechtikon

Frau Russi, Töbel

Mme. Modoux, Orsonnens

Frau Jäger, St. Gallen

Frau Huguenberger, Oppikon

Frau Waldvogel, Stetten

Frau Auer, Ramsei

Frau Langhard, Stammheim

Frau Staub, Mengen

Frau Weheneth, Madretsch

Fr. Ryffenegger, Gondiswil

Sr. Züger, Zürich

Frau Curai, Domils

Frau Häfeli, Unterentfelden

Frau Rost, Heimiswil

Frau Rost, Zürich

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassekommission:

C. Herrmann.

RHENAX
WUNDALBE

Die neue
Brustsalbe
mit Tiefenwirkung

- Bringt ihre wertvollen Heilstoffe in der Tiefe der Hautgewebe zur vollkommenen Wirkung.
- Die Brustwarzen sind nach der Behandlung in kürzester Zeit wieder von Salbe frei.
- Stärkst Desinfektion und Heilkraft.
- Heilt die gefürchteten «Schrunden» auffallend rasch und verhütet bei rechtzeitiger Anwendung das Wundwerden der Brustwarzen sowie Brustentzündung.
- Kräftigt überdies die zarten Gewebe der Brust.

Grosse Tube RHENAX-Wundsalbe
Fr. 1.60 in Apotheken
und Drogerien.

Verbandstoff-Fabrik
Schaffhausen, Neuhausen

K 9643 B

Vereinsnachrichten.

Sektion Aarau. Unsere letzte Versammlung im Aarauerstübl in Aarau war sehr gut besucht und nahm einen schönen Verlauf. Die neugetretenen Mitglieder heißen wir recht herzlich willkommen und hoffen, daß sie treue Vereinsmitglieder werden.

Da wir nun hoffen dürfen, daß eine Schweizerische Altersversicherung bestimmt kommt, wurde beschlossen, die Altersversicherung, die in unserer Sektion gegründet wurde, aufzulösen. Das Geld wird den Mitgliedern aber erst an der nächsten Versammlung, welche in Aarau ist, ausbezahlt. Wir möchten alle Mitglieder, die ausbezahlt haben, bitten, davon Notiz zu nehmen.

Ebenfalls wurde beschlossen, an der nächsten Versammlung mit einem Glücksack aufzuwarten. Bitte jetzt schon daran zu denken.

Nach der Trauandenerledigung wurde uns von der Firma Guigoz ein kurzer aber interessanter Film über die Guigoz-Produkte gezeigt, den wir an dieser Stelle sehr verdanken. Zur Überraschung aller Anwesenden wurde uns ein flottes z'Dig serviert, gespendet von der Firma Guigoz. Herzlich danken wir der Firma das Entgegenkommen, das natürlich bei allen Anwesenden große Freude machte und sicher bleibt die Firma in guter Erinnerung. Auch den beiden Herren, welche in Vertretung dieser Firma da waren, vielen Dank für alles.

Nun wünschen wir allen Mitgliedern einen guten Winter und auf frohes Wiedersehen hoffend an der Generalversammlung 1946 in Aarau. Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

* * *

Nachruf.

Am 6. November wurde in Sulz nach plötzlichem Tode unsere treue Kollegin, Frau Schuhmacher, im 77. Altersjahr beerdigt. Einige Nachbarskolleginnen begleiteten sie auf dem letzten Gange. Leider kam die Anzeige erst nach der Beerdigung in unsere Hände, weshalb ihr der Vereinskranz als letzter Gruß nicht überreicht werden konnte. Als Ersatz sandten wir eine geistige Spende für hl. Messen und an ein französisches armes Mitglied eine Spende. Der sieben Verstorbenen, die über 50 Jahre tätig war, durften wir 1942 diesen Anlaß gebührend feiern, warüber sie allzeit dankbar war. Wir wünschen der sel. Verstorbenen die wohlverdiente Ruhe, alle mögen ihrer in Liebe gedenken.

* * *

Die letzten auffrischungsbedürftigen Teilnehmer der diesjährigen Wiederholungskurse in Aarau, glauben im Namen aller zu sprechen, wenn sie Herrn Dr. Hüppi, Schwester Luise und Kantonärzt Dr. Rebmann, sowie Herrn Dr. Baumann für das Gebotene herzlich danken. Wir wollen das Gelernte und Gehörte zum Wohle der anvertrauten Mütter und Kinder nützlich verwenden.

Für den 4. W.-K.: Fr. Fehle

Sektion Basel-Stadt. Nach den schönen Mezztagen, brauen nun die Herbststürme durch unsere Straßen der Stadt und die Bäume unserer nahen Wälder verlieren ihre Blätter. Unsere Wintergäste, die Möven, ziehen in großen Scharen, aus fernem Lande kommend, ihre Kreise am Himmel und suchen ihre Rastplätze. Regen, vermisch mit einzelnen Schneeflocken, macht uns den Aufenthalt im Freien ungemütlich und wir freuen uns wieder an einem warmen Stübchen. Spätherbst und bald wird Herr (nicht mehr General) Winter seinen Einzug halten. Doch zurück zum warmen Stübchen. Dieses erwartet uns am Dienstag, den 20. November bei unserer Kollegin Frau Reinhardt, Erlentrofe 16. Kommt alle, es wird sicher gemütlich werden!

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsere Versammlung findet am 28. November, um 14 Uhr, im Frauenpital statt. Um 14.15 Uhr wird uns ein Pfarrherr eine Ansprache halten. Um 15 Uhr beginnt Herr Prof. Neuweiler seinen Vortrag über: "Vor geburtliche Geschlechtsvorauslage und Geschlechtsbestimmung". Wir nehmen an, daß sich sehr viele Kolleginnen für diesen Vortrag interessieren und hoffen, daß sie dies mit ihrem Erscheinen befinden werden.

Zu zahlreichem Besuch ladet herzlich ein
Für den Vorstand: Lina Räber.

Sektion Graubünden. Unsere letzte Versammlung in Tiefencastel war trotz sehr schlechtem Wetter gut besucht.

Herr Doktor Hägi hielt uns einen sehr interessanten Vortrag. Er ermunterte die Hebammen vom Oberhalbstein und Albataltal treu zusammen zu arbeiten und anerbte sich ihnen immer als Berater zur Seite zu stehen. Er betonte wie schwer der Hebammenberuf sei in den Tälern Graubündens, wenn man bedenkt wie viel Opferbereitschaft es braucht, hauptsächlich im Winter, so sei das Einkommen wirklich sehr bescheiden. Wir danken Herrn Doktor Hägi von Herzen für seine Bemühungen und sein Wohlwollen. Unsere nächste Versammlung findet Samstag, den 8. Dezember, morgens 10 Uhr im Fontana statt. Herr Dr. Scharplatz war so freundlich uns ins Fontana einzuladen; wir danken Herrn Doktor zum voraus.

Wir hoffen bestimmt, es werden recht viele kommen, damit verschiedene besprochen werden kann, ebenso wird Frau Parvertin Rechnung ablegen. Dürfen wir bitten, uns wieder kleine Gaben zu senden, damit wieder der Glücksack gefüllt werden kann? Wir danken Euch zum voraus.

Auf Wiedersehen und Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Wir möchten allen Kolleginnen das Anliegen des Glücksackes wieder so recht ans Herz legen. Wir kommen auch hier nicht ums Betteln herum, wenn wir an der Weihnachtsversammlung wieder eine Verlosung durchführen wollen. Der Erlös fällt ja auch uns wieder zu, in Form eines Gratis-z'Dig. Also, Frau Barth ist bereit, ganze Berge von Geschenken zu diesem Zweck in Empfang zu nehmen, bitte schön!

Mit kollegialem Gruß!

Die Aktuarin: Josy Bucheli.

Sektion Schwyz. Unsere Herbstversammlung in Freienbach war mittelmäßig besucht, der Bezirk Schwyz fehlte fast ganz, immerhin waren es 21 Kolleginnen. Schade, daß nicht alle den sehr interessanten und lehrreichen Vortrag von Frau Dr. D. Werner aus Pfäffikon hören konnten. Frau Dr. sprach über alles Wissenswerte bezüglich der sexuellen Aufklärung, besonders der Frauen durch die Hebammen. Solche Worte dürften auch in Müttervereinen gesprochen werden, die verehrte Referentin würde sich dafür

zur Verfügung stellen. Herzlichen Dank Ihr für die wohlgemeinten Worte.

Als Revisorin für die "Hebammenzeitung" nach Bern wurde Frau Heinzer gewählt und als nächster Versammlungsort Brunnen bestimmt. Frau Steiner wird dort das fünfzigjährige Berufsjubiläum feiern, auch sind die Wahlen fällig.

Recht gut haben wir gevestpert, es sei hiefür der freundlichen Sonnenwirtin noch der beste Dank ausgesprochen. Recht guten Winter und auf frohes Wiedersehen in Brunnen!

Die Aktuarin: A. Schnüriger.

Sektion Solothurn. Die Quartalversammlung fand am 23. Oktober letzthin in der "Mezgerhalle" in Solothurn statt. — Die Feier zu Ehren unserer Kollegin Frau E. Häfner aus Holderbank verlief einfach und schlicht. Es wurde ihr ein Holzteller überreicht und ein sumreiches Gedicht vorgetragen. Schwester Paula Gern hatte ebenfalls eine kleine Überraschung für sie bereit. Wir wünschen der rüstigen Jubilarin noch manches Jahr gesegneten Wirkens.

Das Buch „Zur Ehre der Mutter“ wurde uns zur Bestellung angeboten.

Die vordruckten Rechnungsformulare sind zum Preise von Fr. 1.— erhältlich. Es wird empfohlen, diese an Stelle anderer bei der Kundshaft zu gebrauchen.

Auf Wunsch der Präsidentin sei hier noch bemerkt, daß ohne Unterschrift versehenes im Papierkorb verschwindet. —

Der Vortrag der Firma Nestlé wird uns auf ein späteres Datum versprochen.

An die Versammlung anschließend sprach Herr Dr. Juchli, Oberarzt am Bürgerspital, über die verschiedenen Gründe der Sterilität der Frau. Wie wir seinen interessanten Worten entnehmen könnten, spielen da verschiedene Ursachen mit. Es ist daher nicht zuletzt die Hebammen, die unsere Frauen aufklären soll über das Einhalten gewisser Zeiten (Ogino-Knaus) in diesem oder jenem Sinne. Wir sollen aber auch ermahnen, nicht durch unnatürliches Verhalten wie Spülungen, Verhütungsmittel usw. eine Fortpflanzung zu gefährden oder gar zu verunmöglichern. Der Medizin sind dank der modernen Hormonforschung Mittel in die Hand gegeben, Mängel zu beheben und die Frauen an ihr ersehntes Ziel zu führen. Wir danken Herrn Dr. Juchli seine belehrenden Ausführungen recht sehr. —

Die nächste Versammlung ist im Januar und gleichzeitig die Generalversammlung. Es wird wieder ein Glücksack gemacht. Man bittet, die Gaben wenn möglich vorher an die Präsidentin zu senden, es wäre einfacher bereit zu machen.

Die Aktuarin.

Sektion Thurgau. Unsere letzte Versammlung, welche in Hohen stattfand, war sehr gut besucht.

Nach Abwicklung der Trauanden hörten wir ein Referat von Fräulein Klaus, Fürsorgerin

*Für
stillende
Mütter*

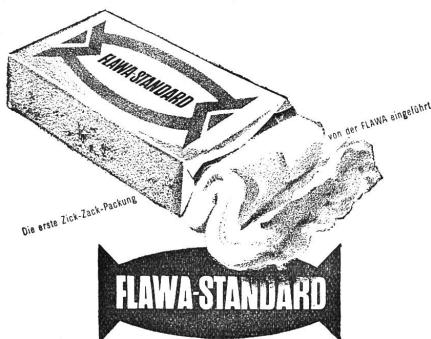
K 9246 B

Cacaofer

*zum
Neuaufbau
der Kräfte*

frei erhältlich
in jeder Apotheke Fr. 7.50

NADOLNY LABORATORIUM Aktien-Gesellschaft, Basel



wieder Vorkriegs-Qualität

für die Körper- und Wundpflege ist „Flawa-Standard“ die richtige Verband-Watte. Diese Vorkriegs-Verbandwatte ist chemisch rein, schneeweiß und langfaserig; sie hat größte Saugkraft und polstert sehr gut.

der Frauenhilfe über große und schwere Aufgaben in der Nachkriegszeit.

Fräulein Klaus berichtete uns aus Erfahrung, was für große und aufopfernde Arbeit sie oft leisten müsse, und wie oft ihre Mühe Segen gestiftet hat an den unglücklichen Frauen.

Es sei Fräulein Klaus an dieser Stelle herzlich gedankt. Auch hatten wir die Freude, zwei neue Mitglieder in unserer Sektion aufzunehmen. Fräulein Müller, Elen und Fräulein Böschhart. Wir wünschen beiden Glück und Segen im Beruf und wir hoffen, daß sie sich als treue Mitglieder bewähren.

Unserer Jubilarin Frau Mathis, welche das 65. Altersjahr erreicht hat, konnte das übliche Geschenk überreicht werden. Wir wünschen ihr noch einen ruhigen Lebensabend.

Da dies die letzte Zusammenkunft war in diesem Jahr, so wünschen wir allen Kolleginnen einen guten Ausgang von 1945.

Für den Vorstand

Frau Saameli.

Sektion Winterthur. Der Vortrag von Herrn Dr. Münch über: „Missbildungen beim Kleinkind und deren Behandlung“ ist überaus interessant und lehrreich gewesen, schade, daß nicht alle Mitglieder, denen es möglich gewesen wäre, an der Versammlung teilgenommen haben.

Für unsere nächste Versammlung, die am 27. November stattfindet, wie üblich im „Erlenhof“, um 14 Uhr beginnend, ist es uns wiederum gelungen, einen Referenten zu finden. Herr Dr. Widmer, Spezialarzt für Geburthilfe, wird uns etwas über neuzeitliche Geburthilfe referieren. Jede Kollegin, die Interesse am Beruf hat und sich etwas fortbilden möchte, sollte an diesen Versammlungen mit ärztlichen Vorträgen erscheinen, wenn sie nicht beruflich verhindert ist. Es ist bemüht für den Referenten und für den Vorstand, wenn immer nur ein gutes Dutzend Mitglieder anwesend sind. Auf Wiedersehen also am 27. November, es ist unsere letzte Versammlung in diesem Jahr.

Für den Vorstand

F. Helfenstein-Spilmann.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung mit dem Ausflug nach Rapperswil war außerordentlich gut besucht. Das Wetter war uns ebenfalls gut gesetzt. Rauch waren die Kraftanden erledigt und so blieb noch genügend Zeit zu einem Rundgang durch das Städtchen.

Der von Herrn Dr. Hofmann, Bezirksarzt, gehaltene Vortrag über Pockenschutzimpfung war für uns neu und sehr interessant. Wir sprechen dem Referenten auch an dieser Stelle nochmals den besten Dank aus.

Am 25. November wird in der „Börse“ die 20. Kantonale Frauengtagung abgehalten. Die Kolleginnen von Stadt und Land werden gebeten, diese Veranstaltung, wenn möglich, zu besuchen.

Zu unserer letzten Versammlung in diesem Jahre mit wichtigen Kraftanden und Auflösungen, erwarten wir wieder recht viele Mitglieder.

Die Versammlung findet statt: Dienstag, den 27. November, nachmittags 14 Uhr, im Kaufleuten-Stübl. Der Vorstand.

Anlässlich des 25jährigen Berufsjubiläums von Mirtha Eggenberger und für alle die damals dabei waren.

Woni d'Hebammme-Syliig tue dure-läse
schtos ig us dä Name Mirtha Eggenberger.
Und plötzlich chont mir alls jo vor
als wär's esch höt und net feuse-zwanzg Dohe!
D'Schnihelbank han voregnoh
und gännen allem wieder nob! -
S'Schuelzimmer esch gäi euji Freud
und d'Schlozimmerslogge euses Leid!
D'Fräulein Thüler isch e Muetter gäi
und d'Fräulein Witebach e Ploggeist chli.
Der Dr. Jung het eus viel gelehrt
der Dr. Frey hei mer verehrt.
So hömnen alli ein i Sinn,
wo gäi si binenander drinn!
Im Storchens 3'St. Galle nede,
me het grad s' nünzähnundertwänzi gschriebe.
Und all das Wüschtli isch verschwunde,
me dänkt nur a die schöne Stunde.
I möcht Euch alli wieder gsch;
Euch säge: „He, verziehst Du mier!“
Däß i bi öppé nüdig gäi
wui Du's esch besser gmacht als i.
Möcht gsch die Gischter alli wieder
und was s'Läbe het drüine gschriebe.
Denn 25 Dohe göhnt ned spürlos verbi,
viel Arbeit, viel Leid esch do derbi.
En Vorschlag hätt ig jeß parat,
Wie wär's - emol - en - Sammligstag,
en Klassezämekunst für alli zäme,
d'Kehnel 3'Art-Goldau chont das erzwänge.
Für dasmal säg i jeß orwar,
Us enes Wiederluege das hossi gar.

Silvia

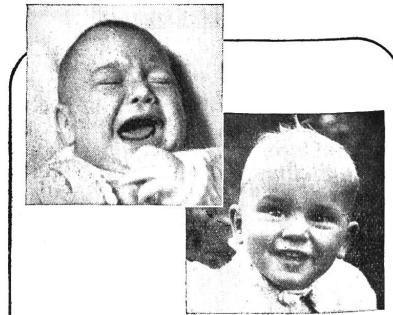
Harter Dienst
Biomalz
hilft durch-
halten

Der Hebammenberuf ist schwer — Tag- und Nacht-Dienst und dazu die Arbeit zuhause. Das Unregelmäßige ist es, das so an den Kräften zehrt, die Nerven angreift.

Nehmen Sie eine Zeitlang jeden Tag 3 Löffel **Biomalz mit Magnesium und Kalk**.

Dieser bewährte Nervenstärker wird Ihnen helfen, auch im schwersten Dienst durchzuhalten.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.



Da ist ein Kind, das lacht immer und da ist eines, das weint. Wenn ein Kind weint, dann hat es auch einen Grund. Oft ist Wundliegen die Ursache. Besser ist es, Sie halten schmerhaftes Wundliegen von Ihrem Kind fern. Zur Pflege der wunden und empfindlichen Haut Ihres Lieblings wird Hamol-Fettcreme auch in heiklen Fällen mit Erfolg verwendet.

Verlangen Sie ausdrücklich

hamol FETTCRÈME



Schweizerischer Hebammentag 1945 in Hergiswil

Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

Montag, den 25. Juni, nachmittags 6 Uhr 30
im Schulhaus in Hergiswil.

Mitglieder der Krankenkassekommission: Frau Glettig (Präsidentin), Frau Frey, Frau Hermann, Fräulein Klaesi, Fräulein Stähli.

Vorsitzende: Frau Glettig.

Protokollführerin: Fräulein Dr. E. Nägeli.

Überseherin: Frau Devanthéry.

1. Begrüßung: Die Vorsitzende, Frau Glettig, begrüßt die Anwesenden mit folgenden Worten:

Berehrte Delegierte, verehrte Gäste! Zur diesjährigen Delegiertenversammlung begrüße ich Sie herzlich. Beiodern Gruß entbiete ich den verehrten Gästen, den Herren Vertreter der hiesigen Behörden und der uns bekannten Firmen.

Wir sind heute hier zusammengekommen, um gemeinschaftlich als Vertreterinnen unserer Mitglieder über die Geschicke unserer Krankenkasse zu beraten. Doch wollen wir in erster Linie danken, gemeinsam danken dem, der uns alle bewahrt hat vor Kriegsgreuel und Elend. Dankbar wollen wir auch auf unsere Fahrestätigkeit zurückblicken, auf jene Zeit, da Tod und Vernichtung rings um unsere schöne Heimat tobten und wir in Frieden unsere Aufgabe erfüllen durften. Das verpflichtet uns aber, daß wir in Zukunft mit neuer Treue und Gewissenhaftigkeit unsere Pflicht tun. Dabei ist es wichtig, daß neben der Arbeit fürs Große, das Denken fürs Kleine, Einzelne, nicht zu kurz komme.

Auch der gaftgebenden Sektion Ob- und Nidwalden möchte ich unsern besten Dank aussprechen für ihren Mut, in diesen schweren Zeiten uns für diese zwei Tage zu beherbergen und für die gastliche Aufnahme in ihrem kleinen Ländchen.

Damit eröffne ich die 52. Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

2. Wahl der Stimmenzählerinnen: Es werden vorgeschlagen und gewählt: Frau Kohli (Bern) und Frau Stadelmann (Solothurn).

3. Appell: Bern: Frau Bucher, Fr. Weng, Fr. Huggler, Frau Herren, Frau Räber, Fr. Burren; Biel: Frau Schwarz; Luzern:

Frau Widmer; Frau Parth; Uri: Frau Baumann; Schwyz: Frau Heinzer; Unterwalden: —; Glarus: Frau Hauser; Zug: Fr. Reichmuth; Fribourg: Madame Progin; Nelle Faef; Solothurn: Frau Stadelmann; Frau Schmitz; Frau Winnisdörfer; Baselstadt: Frau Meyer; Baselland: Frau Trachsler; Schaffhausen: Frau Brunner; Appenzell: Frau Himmelberger; St. Gallen: Frau Schüpfer; Frau Müller; Sargans-Werdenberg: Frau Rüter; Rheintal: Frau Haselbach; Graubünden: Frau Bandli; Frau Schmid; Aargau: Frau Jähle; Fräulein Marti; Thurgau: Frau Schaffer; Tessin: Sig. Della Monica; Romandie: Mmes Prod'hom, Oehs, Cornaz, Villomet; Oberwallis: —; Unterwallis: Frau Debanthéry; Neuenburg: —; Genf: —; Winterthur: Frau Aderet, Fr. Kramer; Zürich: Frau Schnyder; Frau Simmen; Frau Maurer; Frau Voßhard.

Es sind vertreten 23 Sektionen mit 43 Delegierten. Nicht vertreten sind die Sektionen Unterwalden, Oberwallis, Neuenburg und Genf.

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1944: Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 26. Juni 1944 wird genehmigt und verdankt.

5. Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1944: Frau Glettig verliest den Jahresbericht.

Namens der Krankenkasselkommission will ich nachfolgend ver suchen, Ihnen über die Tätigkeit unserer Kasse im Jahre 1944 Rechenschaft abzulegen.

Zur Erledigung der Kassengeschäfte waren 6 Sitzungen notwendig.

Die Mitgliederzahl betrug Ende 1944	994
Neueintritte hatten wir	4
Austritte	10
Ausschlüsse	4
durch den Tod verloren wir	40

welchen Sie bereits die Ehre erwiesen haben.

An Korrespondenzen gingen 700 ein, und 434 Kopien von einem vollgerüttelten Maß von Schreibarbeit. 318 Krankenbesucherinnen wurden aufgeboten, wovon 88 uns keinen Bericht über den Zustand der zu besuchenden Patientin gaben. Und doch ist eine Krankenkasse auf diesen Bericht angewiesen, denn wie soll sie sonst eine Kontrolle ausüben können? Ich gestatte mir daher die Bitte auszusprechen, die Kranken zu besuchen und uns einen kurzen Bericht über deren Befinden zu geben. Unseres Dankes können Sie verichert sein. Den pflichtgetreuen Krankenbesucherinnen zolle ich volles Lob für ihre Gewissenhaftigkeit.

Über unsere Finanzen gibt Ihnen die publizierte Rechnung in der Märznummer der „Hebammenzeitung“ Kussesluß. Daraus ersehen Sie, daß wir mit den alten Rückständen ziemlich aufgeräumt haben. Wo dies durch Erhöhungsmachung der Beiträge nicht möglich war, müssen die säumigen Mitglieder ausgeschlossen werden.

Die „Hebammenzeitung“ in Bern konnte uns erfreulicherweise den schönen Betrag von Fr. 3400.—, die welche Zeitung Fr. 300.— überweisen, was ich auch hier bestens verdanken möchte.

Unsere Beziehungen gingen von den bekannten Firmen Nestlé, Nobs, Dr. Gubler, Galactina Fr. 725.— ein, wofür ihnen unser wärmster Dank gebührt.

Krankmeldungen hatten wir 367 zu verzeichnen. 18 Mitglieder haben 180 Tage bezogen, 2 Mitglieder haben die erste Ziehung von 100 Tagen, 3 Mitglieder haben die 2. Ziehung von 100 Tagen und 1 Mitglied hat die 3. Ziehung von 100 Tagen bezogen.

Wenn Sie einen Blick auf die Jahresrechnungen 1943 und 1944 werfen, dann wird Ihnen auffallen, daß bei einer Verminderung von circa Fr. 700.— der einbezahlten Mitgliedsbeiträge eine vermehrte Krankengeldauszahlung stattgefunden hat. Im Frühjahr 1944 überzog eine Grippewelle das Land. Das ist aber nicht allein der Grund, vielmehr ist er darin zu suchen, daß die Mitglieder je länger desto mehr den Arzt konsultieren, wo man früher etwa ein Hausmittel anwendete. Es ist klar, daß eine Krankenversicherung dazu da ist, um im Krankheitsfalle zu helfen. Aber wie oft erfahren wir aus den ärztlichen Zeugnissen, daß wegen Kleinigkeiten der Arzt aufgesucht wird, um sich stark zu melden. Auch wenn der Arzt für einen Schnupfen « Rhinitis » schreibt, so ist es eben doch nur ein Schnupfen, zu dessen Heilung man weder den Arzt noch die Krankenkasse benötigte. Für alle Mitglieder gilt der erste Appell, die Kasse nicht unnötig in Anspruch zu nehmen und ehrfürchtig auszunützen und zu schützen. Vielmehr sollten sie eher durch ständige Zuführung junger Mitglieder die Krankenkasse unterstützen und von Überalterung bewahren helfen.

Auch werden die Mitglieder dringend gebeten, nicht nur die Bezahlung der Beiträge pünktlich innezuhalten, sondern auch die Formulare mit der eigenen Unterschrift versehen, rechtzeitig der Präsidentin einzusenden. Bei Nichtbeachtung der Bestimmungen kommen die Mitglieder oft zu Schaden, was aber von ihnen selber leicht vermieden werden könnte.

Die übrigen Einnahmen und Ausgaben bezogen sich im üblichen Rahmen, sodaß wir dank

des großen Zeitungsüberschusses einen Vorschlag von Fr. 3040.— zu buchen haben. Wäre der letzjährige Antrag zur Erhöhung des Taggeldes angenommen worden, müßten wir heute mit einem Defizit vor Sie treten.

Leider müßten wir wiederum feststellen, daß sieben Mitglieder während ihrer Krankmeldung dem Berufe nachgingen, sodaß sie uns das zuviel bezogene Krankengeld zurückzuzahlen müßten. Ein Mitglied leugnete zuerst lange und hartnäckig, was viele unnötige Schreibereien verursachte. Aber wir gaben nicht nach, bis die Sache klar zutage lag, und wir ihr nachweisen konnten, an welchem Tage die Geburt stattgefunden hatte. Wir entzogen diesem Mitglied das Taggeld für die ganze Dauer jener Krankheit, und den Abschluß aus der Kasse hat es selbst versöhnt.

Vier Mitglieder wurden wegen jahrelanger Nichtbezahlung der Beiträge ausgeschlossen, nachdem sie auf unser wiederholtes Schreiben und Mahnen nicht reagierten. Ein Mitglied mußte gestrichen werden, weil es seit Jahren dauernd versorgt und almosegenössig war, die Kasse ganz ausgezogen hatte und durch die Armengemeinde die Beiträge nicht mehr bezahlt wurden.

Ich schließe meinen Bericht mit dem Dank an meine treuen Mitarbeiterinnen, sowie Fräulein Dr. Rägeli und mit der Bitte, es möchten alle mithelfen am weiteren Aufbau unserer Zn-



Vom 1.-3. Monat: Schleim
Galactina-Haferschleim
Galactina-Gerstenschleim
Galactina-Reisschleim
Galactina-Hirschsleim

Vom 4. Monat an: Vollnahrung
Galactina 2 mit Gemüse aus Vollmilch und Zwieback, fein gemahlene Karotten, Weizenkeimlingen und Kalksalzen.

Wie können Menstruationsbeschwerden gelindert werden?

Gegen diese oft außerordentlich starken Schmerzercheinungen wurden in mehreren Kliniken sehr gute Erfolge mit MELABON erzielt.
K 9617 B

MELABON beruhigt die Nerven, löst die Geißelkämpfe und fördert die Ausscheidung von Krankheits- und Ermüdungsstoffen, ohne die natürlichen Vorgänge zu beeinträchtigen. Die wirkamen MELABON-Stoffe werden ungepreßt in einer Oblatenkapself geschluckt. Diese löst sich sofort im Magen auf und ihr Inhalt wird vom Verdauungskanal besonders rasch aufgesogen, sodaß die Schmerzbefreiung überraschend schnell eintritt. MELABON ist ärztlich empfohlen und hat sich in der Hebammenpraxis vorzüglich bewährt, wo es auch gegen schmerzhafte Nachwehen angewendet wird.

stitution. Das Zutrauen zur Kasse hängt von ihrer Sicherheit ab, die statutarischen Leistungen einhalten zu können.

Nachdem Frau Frey für den Bericht und die Arbeit der Präsidentin im allgemeinen gedankt hat, wird der Bericht genehmigt.

6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1944, sowie Revisorenbericht: Frau Glettig verweist auf die in Nr. 3 und 6 der „Schweizer Hebammme“ vom 15. März und 15. Juni 1945 publizierte Rechnung der Krankenkasse und Frau Tanner (Winterthur) verliest den Revisorenbericht:

Am 8. Juni 1945 haben wir die Jahresrechnung der Krankenkasse revidiert. Es wurden uns vorgelegt:

Hauptbuch, Mitgliederverzeichnis und Kastengeldkontrolle;

sämtliche Belege nebst Postcheckbuch; Bankbescheinigungen über Sparhefte und Wertpapierebestand; Korrespondenzen.

Durch zahlreiche Stichproben haben wir die Kastengeldauszahlungen geprüft und in gleicher Weise den Kasse- und Postcheckverkehr kontrolliert. Die Richtigkeit der Saldi von Kasse und Postcheck haben wir festgestellt. Endlich haben wir die Bankbelege kontrolliert und Übereinstimmung des ausgewiesenen Vermögens mit dem Belegen festgestellt.

Die Rechnung schließt mit einem Überzuschuß von Fr. 3040.08 ab, was wiederum der guten Leitung und sparsamen Geschäftsführung zu verdanken ist.

Wir stellen Ihnen hiermit den Antrag, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Décharge zu erteilen, mit bestem Dank für die von ihr geleistete große Arbeit.

Hochachtungsvoll:

Die Revisorinnen:

sig. Dr. Elisabeth Nägeli.
sig. Frau Tanner, Kemptthal.

Infolge statutenwidrigen Vorgehens der Krankenkassekommision, gegen welches die Sektion Winterthur Protest einlegte, wurde erst auf den 8. Juni 1945 zur Revision eingeladen.

Die Sektion Winterthur trifft keine Schuld an dieser Sache.

Mit der heutigen Revision (8. Juni 1945) wird diejenige, welche von Fräulein Dr. Nägeli am 2. März 1945 allein durchgeführt worden ist, ersehen.

Für die Sektion Winterthur:

Die Revisorin:
sig. Frau Tanner.

Frau Glettig gibt die Gründe bekannt, welche die Krankenkassekommision zu ihrer ersten Stellungnahme veranlaßt hätten. Nachdem die Differenzen aber durch eine friedliche Lösung hätten bereinigt werden können, empfiehlt sie Annahme der Rechnung.

Die Rechnung wird hierauf mehrheitlich genehmigt, worauf Frau Glettig Kassierin und Revisorinnen für ihre Arbeit dankt.

Als Revisorinnen für das Jahr 1945 werden Fräulein Dr. E. Nägeli und die Sektion Aargau gewählt, weil die turnusgemäß an die Reihe kommende Sektion Zürich als zu wenig neutral betrachtet wird.

7. Wahl der Krankenkassekommision: Da keine Demissionen vorliegen und nach Art. 39 der Statuten eine Wiederwahl der Kommission zulässig ist, wird die jetzige Krankenkassekommision mehrheitlich bestätigt.

Frau Glettig dankt für sich und im Namen ihrer Mitarbeiterinnen für das Vertrauen und versichert, daß die Kommision weiterhin ihr möglichstes tun werde, um gut und zur Zufriedenheit der Mitglieder zu arbeiten.

8. Antrag der Sektion Romande: Die Krankenkassekommision faßt ihre offiziellen Mitteilungen an die „Schweizer Hebammme“ in deutscher und an das « Journal de la Sage-Femme » in französischer Sprache ab, dementsprechend auch an die deutschsprachigen und die französischsprachenden Sektionen.

Frau Glettig weist darauf hin, daß dieser Beschluß entsprechend des Schweizerischen Hebammenvereins zu fassen sei, und daß Frau Devanthéry sich einverstanden erklärt habe, auch diese Übersetzungen zu besorgen.

Der Antrag wird hierauf mehrheitlich angenommen.

Pelargon "orange"

Säuglingsmilch in Pulverform
angesäuerte Vollmilch mit Mehl- u. Zuckerzusätzen

Couponsfrei

Bei fehlender Muttermilch sichert Pelargon „orange“ dem Säugling ein **gutes und regelmässiges Wachstum.**

Trinkbereit gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.



NESTLE



9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung: Frau Glettig schlägt vor, daß sich die Krankenkasse wiederum dem Beichliffe der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins anschließe, womit die Versammlung einverstanden ist und einstimmig Herisau als nächsten Tagungsort bestimmt.

10. Umfrage:

- a) Frau Glettig teilt mit, daß folgende Geschenke eingegangen seien:
 Firma Galactina in Belp . Fr. 200.—
 Firma Robs in Wubuchsee . " 100.—
 Herr Dr. Gubser in Glarus " 300.—
 Firma Nestlé in Vevey . . . 125.—
 Sie dankt den Spendern aufs herzlichste.
 b) Frau Heinzer (Schwyz) fragt, weshalb die Krankenkasse im Kanton Schwyz nur Fr. 40.— für eine Geburt zahle, während an andern Orten Fr. 60.— bis 70.— bezahlt würden.

In der Diskussion, an der sich Frau Schindler (Zürich), Fräulein Marti (Aargau), Frau Schaeffer (Thurgau) und Frau Glettig beteiligen, wird festgestellt, daß sich die Auszahlungen der Helvetia nach den kantonalen Lagen richten und hieran nicht gerüttelt werden können.

Da die Diskussion nicht weiter benützt wird, schließt Frau Glettig die Versammlung um 7.30 Uhr.

Die Präsidentin:
 sig. J. Glettig.

Die Protokollführerin:
 sig. Dr. E. Nägelei.

* * *

Berichtigung. Frau Zehle (Aargau) macht darauf aufmerksam, daß sich im Protokoll eine kleine Ungenauigkeit findet, die im Originalprotokoll berichtigt wurde. Es heißt nun (siehe Septembernummer, Seite 77):

Frau Zehle (Aargau) weist darauf hin, daß im Kanton Aargau durch die Bezirksärzte eine Umfrage gemacht worden sei, um festzustellen, wieviele Geburten stattgefunden hätten, welche Wartgelder bezahlt werden etc. — Sie stellt das Material dem Zentralvorstand zur Verfügung, was Frau Lombardi dankt annimmt, sofern die Fragebögen einigermaßen übereinstimmen.

E. Nägelei.

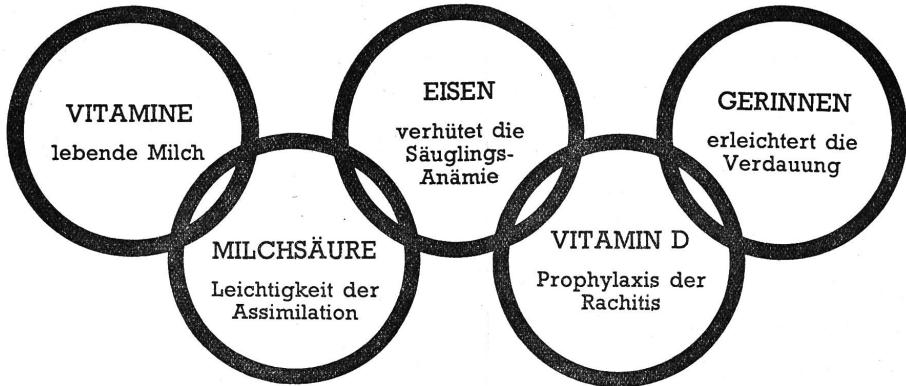
**Wissenswertes
über die Pflege künstlicher Zähne.**

Für die Pflege der natürlichen Zähne wird heute sehr viel getan, denn die Zahntaries ist zu einer wahren Volksseuche geworden, welche die Wissenschaft mobil machte und sie zu ausgedehnten Forschungen zwang. Nun muß man sich aber wundern, daß der Reinhaltung und Desinfektion künstlicher Zähne noch lange nicht das ihr zukommende Interesse entgebracht wird.

Man weiß, daß der größte Feind der natürlichen Zähne die Unreinlichkeit ist. Beim Essen bleiben stets Speisereste zwischen den Zähnen und in den Falten der Mundschleimhaut zurück. Werden sie nicht rechtzeitig entfernt, so geben sie in Gärung und Fäulnis über. Die durch Bakterien gebildeten Säuren entziehen dem Zahnschmelz Kalk und lockern auf diese Weise sein festes Gefüge. In den entfalteten Zähnen bilden sich seine Risse, durch die Säuren und Bakterien eindringen und das Zahnbett erweichen, sodaß es allmählich faulig zerfällt. Man bezeichnet diesen Zustand als Zahntaries, volkstümlich Zahnpulnis. Auch der Zahntein ist ein schlimmer Feind der Zähne. Er setzt sich am Zahnhals fest, löst das Zahnsfleisch von den Zähnen ab und macht es locker, durch welche die Zähne langsam ausfallen. Weiter kommt hinzu, daß einem ungepflegten Mund penetranter Geruch entströmt, welcher für die Umwelt höchst unangenehm werden kann. Personen mit üblem Mundgeruch stoßen unwillkürlich ab und ein Verfehl mit ihnen zählt keineswegs zu den Unnehmlichkeiten. Dass für solche Personen im Berufsleben keine geringen Schwierigkeiten entstehen können, mußten schon manche erfahren.

Leider gibt es heute sehr viele Träger künstlicher Zähne und ganzer Gebisse. Sind noch natürliche Zähne im Munde vorhanden, dann muß auf die Reinhaltung der Kunstzähne ganz besonders hohes Gewicht gelegt werden, um die noch vorhandenen natürlichen Zähne nicht zu gefährden. Die Festsetzung von Speiseresten in einem künstlich befaßten Munde ist oft noch erheblich größer als in einem Munde mit natürlichen Zähnen, denn die Zahnerhaltstücke sind zumeist mit Halteklammern, Kappen usw. versehen, welche zahlreiche Schlupfwinkel für schädliche Bakterien, Schleim usw. bilden. Bei kompletten Zahuprothesen legen sich ebenfalls sehr leicht Beläge fest, weil sie rauhe Flächen aufweisen und enge Zahnzwischenräume besitzen, wo ebenfalls mehr oder weniger gefährliche Schmarotzerpilze sich ansiedeln können. Auch kommt es bei künstlichen Zähnen häufig zu Zahnteinalagerungen. Das und anderes führt zu mannigfachen Unzuträglichkeiten (Zahnfleisch- und Mundschleimhautentzündungen, verminderte Kaufähigkeit etc.). Sie können den ganzen Verdauungstraktus beeinträchtigen und

ACIGO vereinigt in sich das Maximum an Vorzügen



ACIGO

ANGESÄUERTE VOLLMILCH HERGESTELLT VON GUIGOZ

SCHWEIZERISCHE FABRIK DER MILCHPRODUKTE GUIGOZ A.-G. VUADENS (GREYERZ)

früher oder später zu Magen- und Verdauungsbeschwerden führen.

Diese Tatsachen zeigen, daß auch den künstlichen Zahnerätzstücken größte Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Ist der Zahnerätz ein festzährender, welcher also nicht selbst vom Patienten herausgenommen werden kann, dann hat die Reinigung wie bei natürlichen Zähnen mittels Zahnbürste einer bewährten Zahncreme und eines nach wissenschaftlichen Prinzipien zusammengefügten Mundwassers zu erfolgen. Können aber die künstlichen Zähne herausgenommen werden, dann hat die Reinigung und gewissenhafte Desinfektion auf chemisch-mechanischem Wege die beste reinigende und vorbeugende Wirkung. Zumeist reicht die Säuberung des Zahneretzes vermittelst Bürste, Seife und Wasser. Aber wie leicht werden dabei empfindliche Teile wie Klammern usw. verlogen oder sonst beschädigt! Oft aber auch entgleitet das Gebiß beim Bürsten den Händen, fällt zu Boden und zerbricht. Die Folgen sind arge Verlegenheit, Zeitverluste und Kosten.

Die Wissenschaft war seit Jahren bemüht, solchen Unzukünftlichkeiten zu begegnen. So wurden autoaktive Prothesenreinigungsmittel, die atomaren Sauerstoff entwickeln, in den Handel gebracht, welche eine grundliche und gefahrlose Prothesenreinigung gewährleisten. Diese Präparate arbeiten selbsttätig, ohne daß die Anwendung einer Bürste notwendig wäre und säubern künstliche Gebisse chemisch und mechanisch. So kam unlängst ein Präparat unter dem Namen «Perna» in den Handel, welches von der Ciba Basel ausgearbeitet wurde. Dieses moderne Präparat entfernt Beläge und verhindert Zahnteinablagerungen. Es dringt in die feinsten Rinnen ein und tötet schädliche Keime. Es behebt Flecken und Verfärbungen

und erhält den Glanz neuer Zähne. Es greift die künstlichen Zähne, Prothesen, Kautschuk-, Kunststoff- und Metallteile in keiner Weise an und ist überaus einfach in der Anwendung. Man bringt etwas Perna-Pulver in ein Wasser Glas, legt die Prothese hinein und gießt soviel kaltes Wasser hinzu, bis das zu reinigende Stück davon bedekt ist. In wenigen Stunden ist die Prothese sauber gereinigt und desinfiziert. Diese Eigenschaften des neuen Prothesenreinigungsmittels sind deshalb von Wichtigkeit, weil die bisherigen unzureichenden Methoden der Reinigung verschiedene unangenehme Wirkungen auslösten. Die Desinfektionskraft war ungenügend oder aber die subtilleren Erfaßtmaterialien wurden angegriffen und nicht selten hinterließen die gereinigten Stücke einen unangenehmen Geschmack im Munde.

Der autoaktive Sauerstoff des Pernapulvers wirkt nicht nur auf chemischem Wege durch Abbau der auf der Prothese abgelagerten Stoffe, sondern auch mechanisch durch Bildung feinster Gasbläschen in und unter den Belägen, welche auf diese Weise gelockert und abgelöst werden. So reinigen sich auch die feinsten Rinnen und die subtilsten Veranerkungen von selbst. Der aktive Sauerstoff behebt dabei unangenehme Geruchs- und Geschmacksstoffe, sodass die gereinigte Prothese im Munde ein angenehmes Gefühl der Reinheit hinterläßt.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß Erfaßstücke natürlich am besten nachts aus dem Munde genommen werden, denn die Gefahr des Verschlucks während des Schlafes ist nicht gering und hat schon zu schweren Komplikationen und selbst zum Tode infolge Erstickens geführt.

W. M. Z.

Erxitien und Schulungskurs für Hebammen und Pflegerinnen in Lungern.

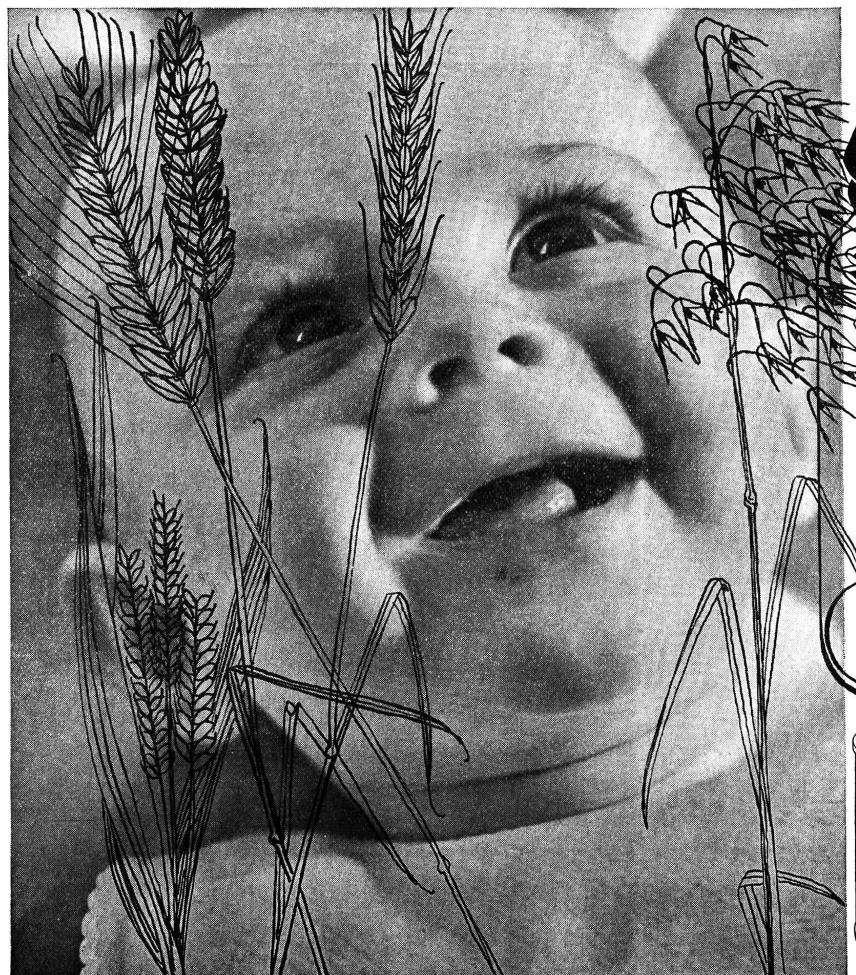
Die Einfeiertage in Lungern haben guten Auffang gefunden. Gegen 30 Hebammen und Pflegerinnen folgten dieser Einladung.

H. H. Pater Gratian verstand es in seiner eigenen und seines Art die Zuhörerinnen mit den ewigen Wahrheiten vertraut zu machen. Als Grundthema trat uns immer wieder die Geborgenheit in Gottes Vatergüte vor Augen. Selbst das Leid fand seine Würdigung als Quelle der Gnade und des Segens, sodass alle Teilnehmerinnen von dessen Sinn und Bedeutung im Tieffsten erfaßt wurden.

Nachdem die zwei ersten Tage ganz dem Seelenheil gewidmet waren, wurde der dritte Tag mehr für die Berufsfragen erweitert. Der Referent dieses Tages war H. H. Provinzial Dr. Franz Solan Schäppi, der zwölf Jahre den Lehrstuhl eines Moralprofessors inne hatte. Seine klaren und sachlichen Vorträge zeugten von reichem Wissen und Erfahrungen, die er in zahlreichen Studientagungen und Schulungskursen, sowie im Berlitz mit ärztlichen Kreisen gesammelt hatte. Auch für die Sorgen des Lebens verriet seine aufgeschlossene Priesterseele viel Verständnis. Er führte uns ein in die Gesetze Gottes und der Natur, die uns im Denken und Handeln stets Norm und Richtung sein sollen.

Den beiden geistlichen Leitern danken wir nochmals recht herzlich für alle ihre Aufopferung und Mühen. Wir hoffen, daß jede Kursteilnehmerin ihr inneres Glück und Reichtum auch auf ihre anvertrauten Familien und Pfleglinge ausstrahlen wird.

i.—



NESTLE

SÄUGLINGSMEHLL OHNE MILCH

die für die Säuglingernährung richtige Mischung leicht dextrinierter und gerösteter Getreidemehle: **Weizen Reis Roggen Gerste Hafer** mit ihren Phosphaten und Vitamin B₁

1. Von den 1. Wochen an als **Mehlabkochung**. Der Säugling entwickelt sich viel regelmässiger, wenn für die Verdünnung der Milch (gezuckerte Milch, Milchpulver oder Frischmilch) eine Mehlabkochung aus NESTLE SÄUGLINGSMEHLL OHNE MILCH verwendet wird.

Ausgezeichnete Verdaulichkeit, regelmässiger Gewichtsanstieg, harmonische Entwicklung.



6. Monat an wird der **Milchbrei** eingeführt. Dieser kann leicht in 5 Minuten Kochzeit mit NESTLE SÄUGLINGSMEHLL OHNE MILCH zubereitet werden, unter Beigabe von Zucker u. frischer Vollmilch (es ist einfacher, Nestle Milchmehl zu verwenden, das Vollmilch und Zucker bereits enthält).

7. Monat an besteht die Mittagsmahlzeit aus einem **Gemüsebrei**, der sich mit NESTLE SÄUGLINGSMEHLL OHNE MILCH u. Gemüsepüree schmackhaft und rasch herstellen lässt.

Bücherstisch.

Uranus, Atom-Bomben erschüttern die Welt!
Die umwälzende Erfindung des 20. Jahrhunderts
Bildungsverlag, Gropengießer, Zürich 31, 1945,
72 Seiten, 148/210 mm, mit Photographien und
Skizzen, broschiert Fr. 3.50.

Die vorliegende Arbeit bringt alles Wesentliche der umwälzenden Erfindung des 20. Jahrhunderts in einfacher Sprache und mit vielen gedankenführenden Zwischenstellen.

Beginnend bei den unerlässlichen Forschungen, durch die eine praktische Auswertung der Atomenergie erst möglich wurde, werden die Forscher uns vorgestellt und ihr Anteil am Gesamtergebnis gewürdigt.

In einem zweiten Teil folgen sich die Hauptangaben über die schicksalsentscheidenden Tage vom Abwurf der ersten Bombe auf Hiroshima bis zur Befreiung von Japan durch die Alliierten und damit dem Ende des zweiten Weltkriegs.

Im dritten Teil dringen wir, durch Skizzen unterstützt, von den Molekülen ausgehend immer mehr zu dem für menschliche Augen direkt Unsichtbaren vor, zu den Atomen.

Im vierten Teil sind Ausführungen über die Auswirkungen der umwälzenden Erfindung zusammengetragen. Die gewaltige Vernichtungskraft der Atom bombe lässt uns hoffen, dass Kriege darum zukünftig unterbleiben, weil niemand mehr Gewinner sein wird. Und auf dem wirtschaftlichen Sektor stehen wir an der Schwelle einer neuen und gewaltigen Entwicklung.

Der Schweizer Wanderkalender 1946.

Die 12. Ausgabe des Schweizer Wanderkalenders enthält wiederum acht farbige Künstlerpostkarten, wovon sieben nach Schmetterlingsvorbildern der Künstlerin Pia Roshardt. Die Wiedergaben der besten Aufnahmen aus dem Fotowettbewerb 1945 geben dem Wanderkalender seine charakteristische Note. Eine Reihe flotter Zeichnungen von Jugendherbergen vermittelt dem Jungwandrer bildhafte Eindrücke von einigen der nahezu 200 billigen Unterkunftsstätten, die über das ganze Schweizerland verteilt sind.

Dieser inhaltsreiche Kalender mit wertvollen Ratsschlägen für Wanderer und Naturfreunde wird in der nächsten Zeit durch die Schuljugend aller Gegenden landauf und -ab zum Preise von Fr. 2.— zugunsten des Jugendherbergenwerkes verkauft.

"Gemeisteretes Leben" ist ein unliterarisches Buch. Es entstand unter dem zyklischen Druck, mit dem das Leben eine Frauenfele zu dieser Leistung zwang. So aufregend echt die Spitalatmosphäre gezeichnet ist, so aufwühlend die Schilderung der Geburten, vor allem erschüttert die Ueberrwinderkraft dieser Frau. Ihr Buch ist die Lebensgeschichte einer Siegerin.

Es ist heute viel die Rede von den Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals in unseren Spitälern und Kliniken. Hier erzählt eine gecheite und tatkräftige Frau ihre Erlebnisse als Krankenschwester und Hebammme. Weil sie nichts erfährt, aber auch nichts verschweigt, wird dieses Buch zu einem Gotteshäuschen Spiegel der Zustände und Verhältnisse.

Vergessen Sie nie

aus von Adressänderungen jeweilen sofort
Kenntnis zu geben, da wir nur dann für
richtige Zustellung garantieren können.



45/0

Berna geniesst Vertrauen seit 40 Jahren!

Die Fabrik Nobs hat das Verdienst, von Anfang an erkannt zu haben, dass man die Kuhmilch nur durch die Stoffe des **VOLLKORNS** unserer **5 Getreidearten** anreichern kann. Es blieb nur übrig, Berna stets fort zu verbessern. So weist sie heute noch einen Cellulose-Gehalt von 0,72% auf! Wenn **BERNA** von jeher dazu beitrug, die Ricketsie, die Zahnsklerose und den Milchschorf zu bekämpfen, so ist sie heute geradezu DIE ideale Säuglingsnahrung, wurde sie doch nach den neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften durch Mineralzusätze und vor allem durch die so wichtigen Vitamine **B1 + D** noch bereichert.

Fabrikanten:
H. NOBS & CIE.
Münchenbuchsee / Bern

WÖRINGER
Berna
SAUGLINGSNÄHRUNG
reich an Vitaminen B1+D



ZWEIBACKFABRIK HUG, MALTERS

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

Degersheim**Stellenausschreibung für Gemeinde-Hebamme**

Infolge Demission der Gemeindehebamme wegen vorgerücktem Alter, ist diese Stelle auf 1. Januar 1946, event. auf einen noch zu bestimmenden Zeitpunkt neu zu besetzen.

Es wird ein Wartgeld ausgerichtet.

Bewerberinnen, welche die st. gallische Hebammen-Prüfung bestanden haben und das Patent besitzen, wollen ihre Anmeldungen, mit den nötigen Ausweisen und Zeugnissen, bis 30. November 1945 an das Gemeindeamt Degersheim einreichen.

Degersheim, den 30. Oktober 1945.

Der Gemeinderat.

3752

**Brustsalbe „Debes“**

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenärztern.

Topf mit steriles Salbenstäbchen Fr. 4.12

Erhältlich durch den Fabrikanten:
Dr. B. Studer, Apotheker, Bern
oder in Apotheken und anerkannten Drogerien.



Wund- und Heilsalbe

IDEAL mit Perubalsam

Verhütet bei regelmässiger Anwendung wunde Brustwarzen und Risse.

Dank der speziellen Zusammensetzung werden bereits vorhandene „Still-Wunden“ rasch geheilt.

Stillfreuden - Stillsorgen

Sie leistet aber auch vorzügliche Dienste in der Säuglingspflege

J. K. S. Nr. 9090

Tube Fr. 1.25

.... nun bin ich gewaschen,
zum Pudern bereit,

mit Kinderpuder

IDEAL

Mami, ist's für mich eine Herrlichkeit!

Antiseptischer, reiner Wund-Streupuder. Er verhütet und heilt Reizungen, Rötungen, Wundsein.

Streu-Dose Fr. 1.50

Ersatz-Beutel Fr. —.75



Fabrikant der Kindernährmittel IDEAL & IDEAL 2 mit Gemüse

3750

sowie pharmazeutischer Spezialitäten

A. LEHMANN SOHN, Oberhofen am Thunersee



Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte.



Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Der Gemüseschoppen AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

K 5 B



AURAS S. A., MONTREUX-CLARENS

Was Sie für Ihre Praxis

für Wöchnerin und Säugling
für Kranken- und Gesundheitspflege
für körperliche Gebrechen

benötigen, finden Sie bei uns zu den üblichen Vorzugspreisen.

Bitte verlangen Sie auch unsere Maßkarten für Leibbinden und Gummistrümpfe, die Ihnen das Aufgeben von Bestellungen oder das Anfordern von Auswahlsendungen erleichtern!



St. Gallen Zürich Basel Davos St. Moritz

BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLLEN



P 21225 On.

Junge Hebammme

diplomiert, sucht Stelle in Klinikod. Enbindungsanstalt, event. Stellvertretung.

Offerten unter Chiffre B 44715 X an Publicitas Genf.

Junge, tüchtige Hebammme

mit 2½ Jahren Gde.-Praxis sucht Stelle

in Privatklinik oder Spital, auf 1. Januar oder später.

Offerten erbeten unter Chiff. 3748 an die Expedition dieses Blattes.

Wer nicht inseriert bleibt vergessen

Junge Hebammme

sucht Stelle in Klinik, Spital oder Gemeinde.

Offerten erbeten unter Chiff. 3751 an die Expedition dieses Blattes.